



Lernformate und Methoden

In verschiedenen Lernformaten und interaktiven anschaulichen interaktiven Methoden wird die Verbindung vom heutigen Rassismus zur Kolonialgeschichte verdeutlicht.

Fragen werden beantwortet: Was ist Rassismus und wo kommt er her? Was hat Rassismus mit uns und wie können wir uns an der Schule damit auseinandersetzen? Was können und wollen wir tun, um etwas zu verändern?



Familie Diek, in 5. Generation in Deutschland

An aktuellen Beispielen von Rassismus an Schulen und im Alltag der Jugendlichen erarbeiten wir und Handlungsmöglichkeiten, vermitteln eine kritische, nicht-eurozentrische Perspektive und möchten die oft unzureichenden Lehrbuchinhalte ergänzen.

Angebote

Projekttag für Berliner Schüler*innen

- Koloniale Kontinuität als Teil unseres Alltags
- Bedeutung des Kolonialismus in der Gegenwart - Auswirkungen des (Neo)kolonialismus in Wirtschaft, Kultur und im Bildungssystem für die Menschen besonders in Afrika

Die Fortsetzung des Projekts als AG ist möglich. Sprechen Sie uns an!

Workshops zu folgenden Themen:

- Kolonialismus und Widerstand (v.a. von Frauen)
- Berlins Kolonialgeschichte aus der Perspektive der Okkupierten

Zielgruppe

- Schüler*innen der 6. bis 10. Klassen, vorwiegend von Schulen in Berlin Mitte und Pankow
- Lehrkräfte und Multiplikatoren



Workshopangebote für Schüler*innen der 6. bis 10. Klassen vorwiegend Berlin Mitte, Pankow, und für Lehrkräfte und Multiplikatoren

Gefördert durch



ein Projekt von



Sources d'Espoir e.V.



ÜBER UNS

Sources-d'Espoir ist in den Bereichen Bildung, Kultur und Partizipationsförderung von Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland tätig und unterstützt Selbsthilfeprojekte in Kamerun durch Spenden seit mehr als zwölf Jahren.

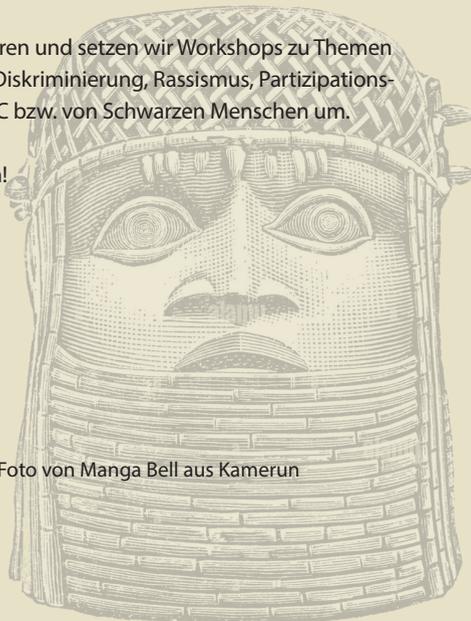
Wir sind ein eingetragener Verein, der das Ziel hat, Kinder und Jugendliche, sowie auch hilfsbedürftige ältere Menschen zu unterstützen und zu fördern. Seit der Gründung des Vereins, haben sich unsere Ziele weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Gesellschaft angepasst.

Politische und gesellschaftliche Teilhabe für Alle!

Außerdem konzipieren und setzen wir Workshops zu Themen wie Kolonialismus, Diskriminierung, Rassismus, Partizipationsförderung von BIPOC bzw. von Schwarzen Menschen um.

Sprechen Sie uns an!

Foto oben:
Humboldt-Forum, Foto von Manga Bell aus Kamerun



Hintergrund

Die Politik hat sich entschieden, das Thema der Dekolonisierung aktiv aufzuarbeiten, und Berlin als erstes Bundesland Deutschlands greift den Impuls auch im Rahmen der UN Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung auf. Es geht darum Maßnahmen mit allen Beteiligten der Zivilgesellschaft zur Aufarbeitung der Kolonialgeschichte und deren (post)kolonialen Kontinuitäten zu entwerfen.

Der Berliner Senat hat im Rahmen der UN-Dekade im Sommer 2021 einen Maßnahmenplan verabschiedet, der vor allem die Schwarze Community im Land Berlin stärken soll. „Mit dem vorgelegten Maßnahmenplan baut der Berliner Senat unter anderem Beratungs- und Empowermentangebote für Schwarze Menschen weiter aus, verbessert das Monitoring zu Anti-Schwarzem Rassismus, stärkt Projekte der Aufklärung im Bereich der Bildung und vertieft die Aufarbeitung von Berlins kolonialer Vergangenheit.“ [Pressemitteilung des Senats vom 10. 08. 2021].

Foto oben:
Ausstellung „The Forgotten Victims of the Holocaust“, 20.04.23
Straßburg, Europa-Parlament, Dr. Pierrette Herzberger-Fofana,
EU-Abgeordnete, Initiatorin und Kuratorin der Ausstellung

Das Projekt

Unser Verein möchte die oft übersehene Geschichte von Afrikanern und die koloniale Vergangenheit des 19. Jahrhunderts durch die Perspektiven der damals Okkupierten, insbesondere der Widerstandskämpfer*innen, sichtbar zu machen. Die zentrale Fragestellung lautet, wie wir dazu beitragen können, dass diese Geschichte in ihrer Vielfalt und Bedeutung im Schulunterricht verankert wird.

Die Beteiligung erfolgt durch interaktive Workshops und Projekttag in Kooperation mit Schulen, wobei die zentrale Zielsetzung darin besteht, den Schülerinnen einen multiperspektivischen Zugang zur kolonialen Geschichte zu ermöglichen. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf den oft marginalisierten Widerstandskämpferinnen, insbesondere Frauen, deren Beitrag zur Geschichte häufig vernachlässigt wird.

Unsere Ziele umfassen die Sensibilisierung der Schülerinnen für die koloniale Kontinuität im Alltag, die Förderung eines breiten Bewusstseins für diverse Perspektiven und die Aufarbeitung von Verfolgung und Diskriminierung. Wir streben an, Vorurteile abzubauen und historische Sensibilität zu fördern. Darüber hinaus möchten wir Diskussionsforen und Expertengespräche initiieren, um eine breitere Sensibilisierung in der Schulgemeinschaft und darüber hinaus zu erreichen.